

und neuer Bücher", z. B. der Finkenritter, die schöne Marzeville, die Todtengruft, Ida von Loggenburg etc., lauter moralische Erzählungen, worin das Laster schließlich regelmäßig bestraft wird. Außerdem fand man aber im Schürloch versteckt ein Säckchen mit 37 fl. Ferner wurde constatirt, daß Lieschen etwa 3 Wochen hindurch bei ihren Obfivorkäufen der lieben Jugend eine Bürgerfreude bereitet und z. B. 100 Reine-Claudes für 3 fr., 100 Mirabellen für 2 fr., verkauft, ja ganze Körbe verschenkt hatte. Und doch brachte sie so colossale Summe zurück! Wie war das zugegangen? In der Untersuchung gestand Lieschen durchaus nicht; heute in der Untersuchung aber macht das kleine, schwächliche und etwas trübe Geschöpf wenigstens einen Versuch, Licht in dieses Dunkel zu bringen. — So weit man nämlich ihre von beständigem Schluchzen unterbrochene Stimme unterscheiden kann, ist die Sache so gewesen: Sie hatte noch nichts genommen, als sie das erstmal Obfiv verkaufen sollte; da sie aber nur weniges wollte, will sie von der Herrschaft gescholten worden seyn und nun in der Verzweiflung den ersten Griff in die Kaffe gethan haben, aber nur, um das Geld auf einem kleinen Umweg als simulirten Obfiv wieder zurückzubringen. So glaubte sie sowohl ihr Gewissen, als ihren Ehrgeiz zu beschwichtigen, die Trinkgelder nicht zu rechnen. In Allem will sie 4 Mal an der Kaffe gewesen seyn; die 37 fl. im Schürloch waren ein Reserverfond zum nämlichen Zweck. Für sich selbst will sie 2—3 Gulden verwendet haben, und zwar weder für Pug noch für einen Schab, denn sie hat noch keinen, vielmehr blos zur Geistesbildung durch Ankauf jener kleinen Bibliothek, welche ihre romanhafte Stimmung natürlich nur steigern konnte. — Die Aburtheilung dieses Falles war nicht ohne Schwierigkeiten, besonders da unsere Gärmer gerade keine doppelte Buchhaltung haben. Erkannte man das Motiv des Mädchens an, so lag gar keine gewinnstüchtige Absicht vor; wo nicht, so war das Minimum 2 1/2 Jahr Korrektionshaus. Das Gericht schlug einen Mittelweg ein und nahm, unter Abzug der erwiesener Mafsen zurückstatteten Posten, die diebische Absicht nur bezüglich eines Betrages von 187 Gulden als erwiesen an, was ermöglichte, auf 15 Monate Korrektionshaus herabzugehen.

Aus Karlsruhe meldet man Folgendes: „Unsere ganze Stadt beschäftigt sich mit einem seltsamen Drama, das sich vor Kurzem ereignete und zwei angesehenen badische Familien in Trauer versetzt hat. Ein gewisser polnischer Graf hatte Fräul. v. la B. ... verführt und sie dann feige verlassen, um seine Huldigungen einer jungen Wittwe zu Füßen zu legen, die fallisches Haar trägt, aber 30000 fl. Einkünfte hat. Fräul. v. la B. liebte den Grafen aufrichtig und gewahrte gar bald seinen Flattersinn. Durch Bitten suchte sie den Ungetreuen zu sich zurückzuführen; als sie aber sah, daß alle Schritte fruchtlos blieben, schwur sie, sich zu rächen. Am 5. Okt. fand großer Ball bei der Marquise v. L. ... Statt. Man feierte die Verlobung derselben mit dem Grafen R. ... Glanzvoll ging das Fest von Statten; die Marquise, mit Pug überladen, machte mit reißender Anmuth die Honneur in ihrem Salon,

als plötzlich Fräul. v. la B. sich ihr näherte, unter der Angabe, sie zu begrüßen. Im Moment, wo sie sich verbogte, goß sie der Marquise den Inhalt eines Fläschchens ins Gesicht, das sie in der Hand versteckt hielt. Auf den von der Marquise ausgestoßenen Schrei eilte man von allen Seiten herbei, man erkannte mit Entsetzen, daß das ganze Antlitz und die Schultern durch Schwefelsäure verbrannt waren. Während dieses Drama im Salon spielte, ging draußen ein noch entsetzlicheres in Scene. Ein reich betretter Diener war kurz zuvor auf den Grafen zugegangen und hatte diesem ein Schreiben überreicht, das sehr dringend sei. Als der Graf dasselbe gelesen, erblickte er und entfernte sich hastig. Am folgenden Morgen fand man seinen Leichnam von 3 Dolchstichen durchbohrt. Die Marquise v. L. wird stets furchtbar entsetzt bleiben und vielleicht gar erblinden. Was aus Fräul. v. la B. ... geworden, war anfangs unbekannt geblieben. Vor einigen Tagen fand man ihre Leiche in einem kleinen Gewässer, das dicht vor der Stadt fließt. (N. Z.)

Wallis. Am hellen Tage spazierte jüngst ein Landarbeiter mit einer Laterne, worin sich eine angezündete Kerze befand, durch die Straßen der Stadt-Sitten. Als man ihn fragte, was er suche, antwortete er: Die Gerechtigkeit! Zum Schluß ging der röllige Kauz in die sog. welsche Kirche und läutete da dreimal. (Es ist dies das Zeichen, daß Jemand gestorben sei.) Als man ihn wieder zu Rede stellte, warum er solches Zeug mache, wer denn gestorben sei, gab er zur Antwort: die Gerechtigkeit. Wahrscheinlich hatte der Mann im Zorn ein Glas über Durst genommen. Er war nämlich zu einem Advokaten gegangen, dem er das Eingehen einer Schuld übertragen wollte, allein dieser wollte sich nur dann dazu verstehen, wenn er ihm vorher einen Vorschuß von 100 Fr. bezahle, was der unbemittelte Mann nicht konnte und dann auf gemeldete Weise seinem Zorn Luft machte. (N. Ztg.)

Peter der Große speiste am 15. Aug. 1706 bei dem Archimandriten Roman Kope zu Kiew. Mönche befragten die Aufwartung bei der Tafel. Ein behäbiger Mönch verwaltete das Amt eines Ganymeds aber so ungefickt, daß er den Czaren mit dem Teller voll gefüllter Gläser überhäufte. Der mehr als besenchtete Czar erhebt sich nicht nur von seinem Sitz, sondern erhebt auch die geballte Faust, um mit derselben dem Mönche für die vollzogene Weintaufe die Stohlsgebühren auszuführen. Ehe es jedoch noch zur Zahlung kam, läßt sich der Mönch mit lauter Stimme also vernehmen: „Nicht tropfen, sondern überströmend, wie dieser Wein, ergießt sich der Himmelssegens über die Majestät meines Czaren. Herr! Deine Feinde werden zertrümmert werden, wie diese Gläser.“ Der durch diese sinnreiche Deutung der unerwarteten Ueberschüttung überraschte Czar, küßte den Mönch und ernannte ihn so gleich zum Archimandriten von Pestscherck. (N. Ztg.)

Eine Wittve, die in einem fashionablen Stadttheile in London ein großes Haus bewohnte, sandte nach einem reichen Anwalt, um ein Testament zu machen, worin sie über 250000

bis 300000 Lst. verfügte. Dies machte so großen Eindruck auf den Advokaten, daß er sich bald nachher ihr antrug, angenommen wurde und sie heirathete und dann die Entdeckung machte, daß er der glückliche Gatte einer blutarmen Wittwe geworden war.

Bittschrift. Folgende wörtlich getrene Bittschrift sandte ein Vater, dessen Sohn Soldat werden sollte, an den König von Preußen: „Thranenvorlehtester Herr König! Eure Majestät werden verzeihen, wenn ich Ihren Thron besteige. Ich bin Seidewirker. Voriges Jahr brachte ich meinen Sohn zu Gott (wurde confirmirt), dieses Jahr zum Tischler. Mein Sohn soll drei Jahre dienen, es könnte mit einem Jahr abgemacht seyn und wird schon gehen. Eure Majestät haben ja schon bei mancher Gelegenheit ein Auge zugekrückt, drücken Sie noch einmal ein Auge zu.“

In einem Kaffeehaus in der Leopoldstadt in Wien spielte neulich ein Herr aufs eifrige mit einem andern Gast Billard. Einen Moment sah er vom grünen Tuche weg und bemerkte, daß sein Hund zur offenen Thür hinauslief, um sich mit feingeglichen zu unterhalten. „Laufen Sie doch meinem Hund nach!“ rief er, einen Schritt auf die Gasse machend, einem Individuum zu, das an der Mauer lehnte und wie ein Dienstmann ausah. Der Mann that es, kam aber erst nach drei Stunden athemlos, keuchend und schweißtriefend zurück. „Aber, mein Gott,“ ruft der Herr aus, „kennen Sie denn das Thier nicht früher einfangen?“ — „Entschuldigen Sie,“ entgegnete der Schnaufende, „Sie haben mir geschafft (befohlen), dem Hund nachzulaufen, und das hab i drei Stunden lang redt than. Für die Stund 50 fr., macht 2 fl. 30!“ Ob dieser Herr noch einmal seinem Hund einen Dienstmann nachlaufen läßt?

Fruchtpreise.
Ehorndorf, den 18. Oktober 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	52	6	9
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

Winnenden am 20. Oktober 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.		niederk.
		fl.	fr.	
Kernen 1 Centner	—	5	22	—
Dinkel "	4 7	4	4	4 1
Haber "	3 27	3	22	3 17
Wazzen 1 Emri	—	—	—	—
Gerste "	1 4	1	—	—
Roggen "	1 24	1	20	—
Ackerbohnen "	1 36	1	32	1 24
Welschkorn "	1 24	1	16	1
Wicken "	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—

Stundenzeiger für Ehorndorf.
In der Richtung nach Stuttgart:
Auf. 6. 32. 10. 5. 1. 50. 4. 54. 9. 12.
Abg. 6. 38. 10. 9. 1. 55. 5. 2. 9. 15.
In der Richtung nach Nördlingen:
Auf. 5. 59. 11. 16. 3. 10. 7. 8. 43.
Abg. 6. 2. 11. 20. 8. 13. 7. 5. 8. 50.
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Ehorndorf.

N^o 85.

Samstag den 29. Oktober

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ehorndorf. Ämter-Versammlungs-Ausschuss.
Mehrfacher zum Theil dringender Vorlagen wegen ist die Abhaltung einer Sitzung des Ämterversammlungs-Ausschusses nothwendig. Die Mitglieder desselben wollen sich daher am nächsten Dienstag den 1. November, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden.
Den 27. Oktober 1864. K. Oberamt. Jais.

Ehorndorf. Diebstahl-Anzeige.
Am Samstag den 8. d. M., Abends zwischen 7 und 9 Uhr, wurden in einem hiesigen Laden 6 Stücke quergestreifter Buckskin und zwar 22 Ellen roth melirt, 12—14 Ellen und wieder 6—7 Ellen schwarz, ca. 12 Ellen roth, 6—8 Ellen bläulich und 2 Ellen mit dunklen Dupfen, sowie 16 Ellen braun melirter Trico entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 24. Oktober 1864. K. Oberamtsgericht. G. Act. Steeb.

Forstamt Ehorndorf. Revier Oberurbach. Scheidholz-Verkauf.
Donnerstag den 3. November l. J. und die weiteren 2 Tage in den Waldtheilen Heidenbühl, Heuberg 1, Dikne, Breitengehren, Buchenbronn und Klemmergehren: 5 kleinere Eichen, 5 kleinere Hagenbuchen- und 2 Buchenstämmen, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 19 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 17 Klafter birken, erlen, aspen etc. Scheiter, Prügel- und Anbruchholz, 1730 Reifschwellen und 366 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelreisfach auf Hausen zu beiläufig 7165 Wollen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.
Ehorndorf, den 28. Oktober 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Ehorndorf. Revier Rudersberg. Scheidholz-Verkauf.
Freitag und Samstag den 4. und 5. November l. J. in den Waldtheilen Burgsteig, Geigelsberg, Geisgurgel, Bronngehren, Drehlade, Fahrenhalde, Sommerrain, Höfnerschlag, Burgholz, Häfnersgehren, Rechbecke, Buch etc.: 4 Eichenstämmen mit 112 Cub., 9 tannene Sägböcke, 4 tannene Baustämme, 400 meist sichte Hopfenstangen, 2 Klafter eichene Prügel, 6 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 60 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 56 Klafter Anbruchholz. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar am ersten Tag auf der sogenannten Glaswiese nächst Langenberg, am zweiten Tag beim Edelmannshof.
Ehorndorf, den 27. Oktober 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

Ehorndorf. Fahrniß-Auction.
In der Verlassenschaftsache der + Karoline Eidenbenz, ledig, wird in deren Behausung am Dienstag den 1. November d. J. und den folgenden Tag je von Vormittags 8 Uhr an eine Fahrnißversteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Bücher,

Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, namentlich von Zinn, verschiedenes neues Heidenheimer Geschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, worunter eine Gaufrir-Maschine und eine Parthie Holz.
Den 22. Oktober 1864. K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Ehorndorf. Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmaße der + Heinrich Heim, Weingärtner's Wittve wird in deren Behausung in der untern Stadt am Montag den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, ein in gutem Zustand befindlicher Kuchwagen sammt Zugehör und Egge, eine rothe Kuh, ein salbiger 3/4 Jahr alter Stier, ungefähr 6 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Mischling, 50 Centner Heu und 150 Bund Strohh im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft.
Den 26. Oktober 1864. K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Hauersbronn. Brunnenbau-Record.
Im hiesigen Orte soll ein neuer Brunnen gegraben werden. Die Grab- und Maurer-Arbeit wird am Samstag den 5. November, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause accordsweise vergeben. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 26. Oktober 1864. Schultheißenamt. Strölin.

Schorndorf. Haus-Verkauf.

Mit dem in Nr. 81 dieses Blattes beschriebenen haben Haus-der Uhrmacher Eidenbenz'schen Erben wird am nächsten Montag den 31. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung vorgenommen, zu welcher die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Schorndorf, den 26. Oktbr. 1864. Stadtschultheißenamt. Palm.

Bekanntmachung.

In die Rekrutirungsliste zur Aushebung für das Jahr 1865 sind alle im Jahr 1844 gebornen Söhne, ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Familien-Verhältnisse oder Beruf einzutragen, und den Eltern oder Vormündern liegt es gesetzlich ob, dafür zu sorgen, daß solche wirklich eingetragen werden. Es werden daher die Eltern und Vormünder öffentlich aufgefordert, unverweilt und längstens binnen 8 Tagen den Geburtstag, die Profession und den gegenwärtigen Aufenthaltsort ihrer im Jahre 1844 gebornen Söhne oder Pfleglinge bei dem Stadtschultheißenamt zum Eintrag in die Liste schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und zugleich ihre Ansprüche anzumelden, welche sie nach Art. 5 des Kriegsdienst-Gesetzes auf Befreiung oder nach Art. 29 auf Zurückstellung wegen Berufs oder Familien-Verhältnisse, oder nach Art. 32 auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit machen zu können glauben. Hierbei wird bemerkt, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen unterlassener Anzeige in der Liste übergangen werden, sobald solches bekannt wird, ohne Rücksicht auf vorgerücktes Alter und vorbehaltlich der Strafe für den geeigneten Fall, zur nachfolgenden Aushebung gezogen, und ehe sie dem Kriegsdienst-Gesetze Genüge geleistet haben, weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten werden.

Den 28. Oktober 1864. Stadtschultheißenamt. Palm.

Privat - Anzeigen.

31. Oktober hora 3 convent. pastor. in corona. K.

Schorndorf.

Zur Beförderung von Gaben für die armen Brandverunglückten in Isny erbietet sich

Gottlob Im. Veil bei der Kirche.

Bitte um Beiträge.

Für die in ziemlich bedrängten Verhältnissen stehende, segensreiche Kinderrettungsanstalt auf dem Tempelhof bittet um Beiträge und erbietet sich zu Annahme derselben

C. Mayer, Buchdrucker.

Einem tüchtigen und soliden Racht suchen Grünweig & Haag, Apotheker. Fettes Hammelfleisch, das Pfund 8 fr. verkauft Joh. Dirschmann am untern Thor.

Patentirter Schlichter'scher Mineralfünger.

Von diesem ausgezeichneten und erprobten Fabrikat ist bei den Unterzeichneten von heute an zu beziehen.

Hierher bezügliche Zeugnisse liegen bei den Unterzeichneten zur Einsicht vor. Derselbe hat als Bestandtheile: Lösliche Alkalien, Kalk, Magnesia, Eisenoxyd, Phosphorsäure, Schwefelsäure und, was für alle Getraidearten und Futterkräuter etc. von besonderem Werthe ist, aufgeschlossene Kieselsäure. Dieser Mineralfünger eignet sich als Wiesen-, Klee-, Saaten-, Gemüse-, Hopfen-, Tabak-, Rüben-, Weinstock- und Obstbaumdünger ganz vortreflich, es sind 4 - 6 Centner davon auf den Morgen erforderlich. Beim Weinstock und den Obstbäumen wird der umhakte Stamm reichlich etwa 1 - 2 Zoll dick damit gedüngt und kann derselbe bei der Einsaat entweder unmittelbar angewendet, oder aber im Herbst, Winter und Frühjahr auf die junge Saat gestreut werden.

Kaufmann Blünzig in Winterbach. Kaufmann Ernst Meyer in Winnenden.

Elektro-Voltaischer Apparat.

Heilung der chronischen Krankheiten.

Die Electricität spielt eine sehr bedeutende Rolle in der Natur und ohne sie kann das Gleichgewicht des thierischen Organismus nicht bestehen; sobald sie von einem Theile des Körpers zurückweicht, so verliert dieser Theil das Leben. Die Electricität ist eines der schätzbarsten Mittel der Medizin und in manchen Fällen ist nur von ihr allein Hilfe zu erwarten; ihre Wirkungskraft ist lange bestritten worden, indess waren die durch sie erhaltenen Erfolge so fruchtbringend, dass die französische Akademie durch eines ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder anerkennen lassen musste, dass die Anwendungen der Electricität in der Medizin mehr als alle andern den Preis von 50,000 Franken verdienten, welcher für die beste Anwendung der Electricität ausgesetzt worden.

Aber der Mangel von Apparaten welche elektrische Ströme von sich ausgeben lassen, die stark genug sind, um auf den Organismus zu wirken, und welche Apparate durch ihre Einrichtung den Kranken zugleich gestatten, dieselben ohne Beschwerde noch Unbequemlichkeit so wie ohne Unterbrechung ihrer gewöhnlichen Beschäftigungen beständig auf dem Leibe zu tragen, war Schuld daran, dass das Publikum die Wohlthaten des elektrischen Heilverfahrens nicht geniessen konnte.

Der Elektro-Voltaische Apparat hat diesem Uebelstand abgeholfen; diesen glücklich erfundenen Apparat trägt man ohne Beschwerde, er lässt sich leicht unter jeder Art Kleidung verbergen und hindert nicht, dass man seinen gewöhnlichen Beschäftigungen obliege. Sein Gebrauch ist gefahrlos und verursacht weder Erschütterungen noch Schmerz; er lässt elektrische Ströme von sich abgehen, deren langsame und unmerkliche aber fortwährende Wirkung den Organen ihre Kraft wieder gibt und den Blutumlauf befördert.

Wenn der Kranke ihn einige Zeit benützt hat, so fühlt er Kraft und Esslust wiederkehren, das Blut läuft leichter um und Wohlseyn verbreitet sich durch den ganzen Körper.

Die in Frankreich seit fünf Jahren erhaltenen Erfolge beweisen unwiderlegbar seine Wirksamkeit.

Wir geben hier Auszüge aus einigen der zahlreichen Menge Briefen von Kranken, welche nach vergeblicher Anwendung anderer Kuren sich dem Gebrauche des elektro-voltaischen Apparates anheimgegeben haben.

Brustkrankheit.

Herr Calmels, Schullehrer zu Terrecle-pier (Tarn).

„Es freit mich, Ihnen anzeigen zu können, daß ihr galvanischer Apparat eine große Wirkung auf die Gesundheit meiner Frau hervor gebracht hat; der Husten und das Ersticken sind bei ihr verschwunden.“

Hr. Basseur, Pfr. zu Saint-Aubin (Dise).

„Ich bin zufrieden, Ihnen anzeigen zu können, daß Ihr Kranker, Hr. Hersent, sich viel besser befindet; der elektrische Apparat hat die besten Erfolge hervorgebracht. Appetit, Schlaf und Kraft haben sich wieder eingefunden.“

Herzkrankheit.

Leiffier, Kaufmann zu Nignesmortes (Gard).

„Der galvanische Apparat bringt sehr gute Wirkung hervor u. s. w.“

Griseis zu Brander-Vas (Haute-Saone).

„Ich gebe Ihnen hiemit Nachricht über meinen gegenwärtigen Zustand: ich bin bei völliger Gesundheit.“

Magenkrankheit.

Hr. Marais zu Chenu (Sarthe).

„Seitdem ich den elektrischen Apparat benutze, befinde ich mich besser u. s. w.“

Hr. Deforme, Apotheker zu Saint-Dizier (Haute-Marne).

„Herr Hevenard-Guyon hat mich beauftragt, Ihnen anzuzeigen, daß er sich freier im Magen fühlt, leichter verdaut und wieder Kraft bekommt; die Anwendung des elektrischen Apparates hat eine merkbare Besserung hervorgebracht u. s. w.“

Hr. Wranger, Schullehrer zu Obermichelbach (Haut-Rhin).

„Mein Zustand verbessert sich allmählig, die Verriichtungen des Magens gehen gut von statten und ich habe guten Appetit, ich fühle mich stärker auf der Brust, ich athme ohne Beschwerde, huste fast gar nicht mehr und kann ohne Ermüdung meinen Unterricht für fünf- undachtzig Schüler sechs Stunden lang täglich geben. Meine Frau ist beinahe ganz wieder hergestellt.“

Nervenleiden.

Herr Laglaise, Fabrikant zu Bagneres (Hautes-Pyrenes).

„Ich habe Ihren elektrischen Apparat erhalten; seitdem ich ihn angelegt habe, habe ich mich wohlbefunden; als ich Sie besuchte, vermochte ich kaum zu gehen, diese Schwäche in den Beinen hat aber nicht-lange mehr gedauert, meine Nerven sind nicht mehr aufgeregt etc.“

Fräul. Baudroit zu Seloncourt (Doubs).

„Ich habe ihren elektrischen Apparat gebraucht und bin sehr zufrieden mit ihm; Sie haben mir geholfen, so daß ich nicht mehr hinf.“

Asthma.

Hr. Pichon-Vital zu Dole (Jura).

„Ich bin sehr zufrieden mit dem galvanischen Elektro-Voltaischen Apparat kostet 12 Gulden. Um ihn sich zu verschaffen, braucht man nur in einem frankirten oder rekommandirten Briefe diese Summe in einer Anweisung auf die Post oder in Kassenanweisungen, oder selbst in Poststempeln oder auf jede andere Art zu schicken an:

Herr Marie Dulin, 33, rue Soffroy prolongée, 17^e arrondissement, Paris (France).

Man übersendet gegen rembour.

Jedem Apparat wird eine Notiz auf deutsch beigegeben, welche alle zu seinem Gebrauch nöthige Anweisungen enthält und mit der Namensunterschrift des Erfinders versehen ist.

Besondere Bedingungen für die Herren Aerzte und Apotheker.

schen Apparat, ich fühle mich sehr erleichtert, mein ganzer Zustand hat sich gebessert etc.“

Hautkrankheit und Taubheit.

Hr. Reitel, Müller zu Ohynelde (Nord).

„Ich habe Sie auf Nachricht warten lassen, kann Ihnen dafür aber auch gute geben: ich höre doch wieder die Uhr schlagen; auch sind die Flecke auf der linken Wange und die Finnen ganz vergangen.“

Lähmung.

Hr. Rambaud zu Belgentier (Var).

„Meine Frau befindet sich besser; sie fang an ohne Stock gehen zu können.“

Leberkrankheit.

Hr. Bousquet zu Saint-Antonin (Gers).

„Seitdem meine Frau Ihren elektrischen Apparat gebraucht hat, geht es ihr viel besser, oder eigentlich jetzt ganz gut u. s. w.“

Sechsjährige Anschwellung der Glieder.

Hr. Descombes zu Gereng (Nord).

„Ich benachrichtige Sie über die Wirkung Ihres galvanischen Apparates; ich befand mich viel besser, die Glast ist wieder gekommen, ich fühle mich erleichtert; bei jedesmaligem Anlegen des Apparates fühlte ich das Blut freier umlaufen und ich habe nicht gelitten; ich bin sehr zufrieden.“

Fallsucht.

Hr. Braun zu Mühlhause.

„Alle Symptome über die ich mich schon so lange beklagte, sind vergangen; kein Zeichen von einem Anfall ist vorgekommen. Mit Freuden versichere ich Sie meiner Dankbarkeit.“

Madame Dano, Handelsfrau zu Rennes.

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen anzeigen zu können, daß es mit meinem Sohne immer besser geht. Er hat seinen Anfall mehr gehabt; er denkt bald selbst nach Paris zu kommen, um Ihnen zu danken.“

Leidenschaft.

Hr. Pronier zu Jussy (Aisne).

„Den Schmerz, welchen ich im rechten Bein hatte, fühle ich fast nicht mehr u. s. w.“

Taubheit.

Hr. Lurenne zu Durbans (Lot).

„Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß meine Taubheit fast ganz vergangen ist.“

Kopfschmerzen.

Hr. Julien zu Saint-Christophe (Sarthe).

„Mit Hilfe des mir von Ihnen übergebenen elektrischen Apparates haben die Kopfschmerzen, das Ohrenrauschen und die Taubheit sich sehr vermindert.“

Frauenkrankheiten.

Hr. Berger zu Bergheim (Haut-Rhin).

„Seitdem ich Ihre Kur gebrauche, ist mir viel wohler, der Kopfschmerz hat fast ganz aufgehört.“

Natürlicherweise ist es unmöglich, bei diesem Gegenstande Namen und Adressen anzugeben.“

Schorndorf. Heute Abend bei Fuchs z. Löwen.

Schorndorf. Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergiebigste Anzeige zu machen, daß ich vom heutigen Tage an neben meinem Holzheimer Bier mit dem Ausschank von Weinmost und Brauntwein beginne.

Durch gute Getränke hoffe ich mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben, und empfehle mich mit dieser Zusicherung bestens.

Gottlieb Junginger, Mehger.

Schorndorf. Moser's

Ottonen in Schachteln à 12 fr. und Amerikanische Malz-Boubons in Paquets à 3 fr., vorzügliche Linderungsmittel für Brust- und Husten-Leiden, sind zu haben bei Carl Arnold am untern Thor.

Schorndorf.

Eine Partie baumwollene Zeuglen zu Kleider und Bettfaden, wie auch noch sonstige Manufactur-Waaren, gebe ich zu herabgesetzten Preisen ab.

G. F. Schmid, sen.

Schorndorf.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein wohlaffortirtes Lager von Erdöl-Lampen (20 verschiedene Sorten und Größen) in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke hierbei, daß meine diesjährigen Lampen durch manches Neue in der Construction verbessert sind, und daß ich sie demungeachtet um ein Namhaftes billiger als voriges Jahr abgeben kann.

Paul Refer, Flaschner, neue Straße.

Leere Erdölkäffer verkauft um damit zu räumen äußerst billig

Paul Refer, Flaschner.

Schorndorf.

In ein Kleinen-Geschäft wird ein ordentlicher, wohlzogener Junge — mit oder ohne Lehrgeld — gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Dreßler, Schneidmstr.

Schorndorf.
Sein Lager in Filzstiefeln, Filzschuhen, besetzt und unbesezt, Filzpantoffeln in Stiefeln anzuziehen, gedrucktem Filz zum Selbstverfertigen, empfiehlt in großer Auswahl

G. Sigel, Hutmacher.
Auch werden daselbst Damenhüte geändert, Façonnen sind anzusehen im Laden.

Schorndorf.
Saarburger Gummi-Kämme für Damen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von echten Gummi-Kinderkämmen, welche sich durch die Vorzüglichkeit des Materials, sowie Ersparnis der Arbeit vor allen andern Sorten auszeichnen, sie spalten sich nicht, lassen sich in warmem Wasser reinigen, sind sehr dauerhaft und ersetzen vollkommen die Schildplattkämme, denen sie in mancher Hinsicht noch vorzuziehen sind.

Die Prophezeiung eines 96-jährigen Schäfers bringe ich hiemit in gefl. Erinnerung.

G. Staiger, Buchbinder.

Ein Fremitage- und 1 Kanonendöfelle hat zu verkaufen
W. Müller, Buchbinder.

Schönes Einhorn zur Ausfaat hat zu verkaufen
Fritz Walch.

Schorndorf.
Rothgerber Ziegler's We. hat einen 3/4 Jahre alten Faren, welcher sich seinem Alter gemäß, seiner schweren Postur nach und seines schönen Wuchses wegen besonders auszeichnet und deshalb ohne Zweifel als dienstfähig anerkannt wird, zu verkaufen.

Bis Dienstag den 1. Novbr. sind halbenzellige Milchschweine zu haben bei
Krieg, Bäcker.

Ein freundliches Logis wird sogleich oder auf Martini an eine stille Familie zu vermietten gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Beutelsbach.
Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen und bietet seine Dienste als innerlicher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer ergebenst hiemit an.
Dr. Paulus.

Aus der Verlassenschaft des Ehrenreich Kupfingers, Messerschmieds, kommt am Montag den 31. Oktbr. d. J., Nachm. 2 Uhr im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 7/15 an einem 3stöckigen Wohnhaus auf dem Markt mit 2 gewölbten Kellern und Kaufladen-Einrichtung, neben Kaufmann Beil und der Hauptstraße. Einwaige Liebhaber wollen sich zu gedachter Zeit u. Stunde auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Ein älteres Clavier wird zu mietthen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Eine spanische Wand und einen Hackblock hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Eine ältere Person wird als Haushälterin gesucht und könnte sogleich eintreten; wo? sagt die Redaktion.

250 fl. Privatgeld hat auf gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen, wer? sagt die Redaktion.

Winterbach.
Ich habe eine großtrachtige Kuh mit dem dritten Kalb, gut im Zug, zu verkaufen.

Ferner verkaufe ich einen noch ganz guten eisernen Ofen sammt Zugehör.

Schnabel, Nagelschmied, Gemeinderath.

Thomashardt.
130 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.
Pfleger: Gem.-Rath Schloß.

Nächsten Sonntag haben
Bach & tag
Krieg, Entenmann, Hammer.

Verschiedenes.

Stuttgart, 25. Okt. Das kleine Städtchen Jöny ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden; 81 Hütten sind in Asche gelegt, nämlich der vierte Theil des ganzen Städtchens, das ist einer fast unbemerkten Ecke des äußersten Südostens unseres Landes gelegen ist. Es ist die Residenz des Grafen Duadt-Jöny; dort in weiter eine große mechanische Baumwollspinnerei, ferner die bekannte Springer'sche Seidenfabrik. Die Nachricht von dem großen Brande verbreitete sich hier gestern Mittag; nähere Nachrichten fehlen noch; wir wissen nur, daß Militär und Feuerweh von Rempten die freundschaftlichsten Dienste geleistet haben. Jöny ist in Bezug auf Brand vielleicht der schwerstheimgesuchte Ort des Landes. Der Ursprung des Dries läßt sich unschwer in die Römer-Zeit zurückführen; schon im 12. Jahrhundert scheint Jöny, im Besitze von Kirchen und Klöstern, einige Bedeutung gehabt zu haben; im Jahre 1284 brannte das Städtchen vollständig ab; im Jahr 1400 hatte es das gleiche Schicksal, wenn dieses Mal auch nur etwaß über die Hälfte. Der dreißigjährige Krieg brachte neues Unglück. Im Jahre 1631 brannte das Städtchen wieder fast ganz ab; in den Jahren 1721, 1727 und 1737 richteten rasch auf einander folgende Feuerbrünste großen Schaden an. Die Stadt ist ziemlich regelmäßig gebaut und hat namentlich eine große breite Hauptstraße. Erst in neuerer Zeit begann sie sich allmählig zu erholen und jetzt, nachdem sie sich zu heben begonnen, trifft sie wieder ein größeres Unglück als je. Das der Ort, der schon 1363 Reichsstadt war, eine Standesherrschaft hat, rührt daher, daß derselbe im Jahr 1803, drei Jahre ehe er württembergisch wurde, an die Grafen Duadt-Jöny kam, Jöny ist einer der höchstgelegenen Orte in Oberschwaben; es liegt 2460' hoch auf den Vorbergen zu den bayerischen Alpen und zu dem Vorarlberg. Nach einem Weg von nur wenigen Stunden ist man mitten in dem bayerisch-österreichischen Alpengebirge. Der berühmteste Abkömmling Jönys war sicherlich Heinrich Gödylman, Heinrich von Jöny genannt, er wirkte als Erzbischof von Mainz und war Vertrauter des Kaisers Rudolph von Habsburg. (N.-Ztg.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 25. Oktober 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	64.	5	51
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 28. Oktober 1864.
Bistolen 9 fl. 41—42 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl.-St. 9 fl. 48 1/2—49 1/2 fr.
Dufaten 5 fl. 32—33 fr.
20 Preußstücke 9 fl. 25—26 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 51—55 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 41—43 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 86.

Dienstag den 1. November

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
Am Samstag den 8. d. M., Abends zwischen 7 und 9 Uhr, wurden in einem hiesigen Laden 6 Stücke quergestreifter Buckskin und zwar 22 Ellen roth melirt, 12—14 Ellen und wieder 6—7 Ellen schwarz, ca. 12 Ellen roth, 6—8 Ellen bläulich und 2 Ellen mit dunklen Duppen, sowie 16 Ellen braun melirtes Trico entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 24. Oktober 1864.
R. Oberamtsgericht.
G.-Act. Steeb.

Diejenigen Einwohner, welche als Holzhauer in den Stadtwaldungen angestellt zu werden wünschen, haben sich am nächsten Samstag den 5. November beim Stadtförsternamt zu melden.
Den 31. Oktober 1864.
Stadtschultheißenamt. Palm.

2000 fl. in 1 oder mehreren Posten hat auszuleihen
Hospitalpflege. Lang.

Privat - Anzeigen.

Dienstag den 1. Novbr. Heute Abend 7 Uhr Eröffnung der Abonnements-Unterhaltungen im Saal der Krone.

D.-G. Mezger Seybold.

Zur selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung wird eine anständige Person gesucht. Lusttragende wollen sich melden
L. Wolf, neue Straße.

Schorndorf.
Wechsel und Gelder nach Amerika
in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.
Wirthschafts - Eröffnung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebteste Anzeige zu machen, daß ich vom heutigen Tage an neben meinem **Holzheimer Bier** mit dem Ausschank von **Wein, Most und Brauntwein** beginne. Durch gute Getränke hoffe ich mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben, und empfehle mich mit dieser Zusicherung bestens.
Gottlieb Junginger, Metzger.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag einen starken vordern Rosswagen mit eiserner Achse zu verkaufen oder gegen einen schwächeren umzutauschen.
Gottlieb Frank i. d. Vorstadt.

Thomashardt.
130 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.
Pfleger: Gem.-Rath Schloß.

Schorndorf.
Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien befördert jede Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen billiger als der vom R. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars Stählen in Heilbronn
H. F. Widmann.

Engelberg.
Malzkeime.
Circa 40 Centner Malzkeime liegen zur Abnahme bereit in der **Frank'schen Brauerei.**

Verschiedenes.

Stuttgart, 24. Okt. Ueber den entflohenen Postbeamten Hoffmann von Hollenbach bei Rünzelsau sind noch mehrere bedeutende Unterschlagungen angemeldet worden, die sich so viel bis jetzt ermittelt ist auf 21,600 Gulden belaufen. Darunter sei ein Paket mit 10000 fl. an Papiergeld, wofür die Post Ersatz leisten muß. Da der Flüchtige sich durch den Commis des hiesigen Kaufmann Schmidlin, mit einem Paß versehen ließ, indem er diesem weiß machte, einen Verwandten in Straßburg besuchen zu wollen, so scheint sein Bestreben dahin gegangen zu seyn, so nach London zu gelangen, daß er mit dem am 21. von da abgefahrenen amerikanischen Paketdampfschiff nach Amerika zu entkommen. (N.-Z.)